

Elisabeth Nevyjel

**Kinder sind überall gleich
Lesebuch für Kinder mit Deutsch als Zweitsprache**

1. Auflage 2012 - Nachdruck 2017

SBNr. 160376

ISBN 978-385253-467-1

Mit Bescheid des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur, Zl. 5.040/0007-B/8/2011 vom 25.6.2012 als für den Unterrichtsgebrauch an Volksschulen für die 2. - 4. Schulstufe im Unterrichtsgegenstand Deutsch, Lesen, Schreiben (Deutsch als Zweitsprache) geeignet erklärt.

© 2012 E. Weber Verlag GmbH, A - 7000 Eisenstadt
Gedruckt in der EU

Dieses Buch wurde in der Schriftart "Ortnergasse" gesetzt, die mit freundlicher Genehmigung durch Werner Mayer verwendet wird.

Alle Rechte vorbehalten: Nachdruck sowie auszugsweise Vervielfältigung, Übertragung auf Ton-, Bild- und Datenträgern nur mit Genehmigung des Verlages.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	Seite 4
Die zweite Klasse	Seite 5
Sibels neue Schulsachen	Seite 6
Kevin will Kirschen	Seite 8
Auch Erwachsene sind nicht immer gescheit ...	Seite 10
Anna isst nur Obst und Gemüse	Seite 11
Auf dem Markt	Seite 12
Das Lied vom Herbst	Seite 13
Ein besonderer Besuch	Seite 14
Im Tiergarten	Seite 15
Zwei Drachen werden Freunde	Seite 16
Hinauf! Hinunter!	Seite 18
Tolga im Park	Seite 19
Die Hexe Heulsuse bekommt Besuch	Seite 20
Ein verregneter Nachmittag	Seite 21
Unsere Füße	Seite 22
Was Hände alles können	Seite 23
Mein Mund	Seite 24
Die Schimpfwörterkrankheit	Seite 25
Große Aufregung	Seite 26
Das alte und das neue Haus	Seite 27
Geld	Seite 28
So ein Pech	Seite 29
Fernsehen	Seite 30
Nikolaus	Seite 31
Weihnachten	Seite 32
Der überraschte Weihnachtsmann	Seite 33
Ein besonderer Tag	Seite 34
Was ist ein Ausländer?	Seite 36
Marion mag den Winter	Seite 37
Das Jahr	Seite 38
Zwei Mädchen im Schnee	Seite 39
Buben und Mädchen	Seite 40

Martin & Emine	Seite 42
Ein Kleid für die Prinzessin	Seite 43
Der Zauberer	Seite 44
Ein Besuch beim Arzt	Seite 45
Ronnie ist krank	Seite 46
Das Krokodil hat Zahnweh	Seite 48
Ich will nicht weg!	Seite 49
Kübras Haus	Seite 52
Wo Menschen wohnen	Seite 53
Und wo möchtest du wohnen?	Seite 54
Kalt	Seite 55
Jetzt ist Schluss!	Seite 56
Der Wind und die Sonne (nach einer Fabel von Aesop)	Seite 57
Der Frühling ist wieder da	Seite 58
Ein Kastanienbaumjahr	Seite 59
Die neue Sonnenbrille	Seite 60
Das Osterfest	Seite 61
Familie Mistmacher macht einen Ausflug	Seite 62
Flatternde Freunde	Seite 64
Katastrophe vor dem Muttertag	Seite 65
Eine schöne Überraschung	Seite 66
Selim möchte Pilot werden	Seite 68
Berufe erraten	Seite 69
Tarek bekommt einen Brief	Seite 71
Die große Wut	Seite 72
Roki ist müde	Seite 74
Das Wasser	Seite 75
Auf der Wiese	Seite 77
Der Löwe und die Maus	Seite 79
Die hässliche Maus	Seite 80
Bubamara und seine Punkte	Seite 82
Spaß mit Tieren	Seite 83
Der Turban (nach einer volkstümlichen Erzählung)	Seite 84
Anhang	Seite 86
Bildnachweis	Seite 92

Vorwort

Das vorliegende Buch enthält Texte, die unmittelbar aus der Praxis und für die Praxis geschrieben wurden. Während meiner mehrjährigen Tätigkeit als Sprachförderlehrerin war ich immer wieder mit der Tatsache konfrontiert, dass die Kinder, die ich zu betreuen hatte (**Kinder mit anderen Erstsprachen**), die Lesetexte, die in der Klasse verwendet wurden, nicht verstanden. Dieses Nichtverstehen hatte jedoch keineswegs nur sprachliche Gründe. **Einerseits** kämpften sie mit unbekanntem Wortschatz und komplizierten Sprachstrukturen. **Andererseits** hatten sie aber auch Probleme, die Geschichten inhaltlich zu verstehen und zu verarbeiten, weil in vielen Fällen das kulturelle Hintergrundwissen einfach nicht vorhanden war. Zu viele der Geschichten handeln an Orten, die Kindern aus anderen Kulturen völlig unbekannt sind. **Viele** erzählen von Begebenheiten, die „unseren“ Kindern selbstverständlich sind, die diese Kinder aber nicht kennen.

Erste zaghafte Versuche, den Kindern Texte anzubieten, in denen sie sich selbst wiederfinden konnten, die von **ihrem** Alltag und von **ihren** Erlebnissen erzählten, hatten so durchschlagenden Erfolg, dass dieser mich ermutigte, weiterzumachen. Es war mir vor allem ein Anliegen, Kinder mit unterschiedlichem kulturellen Hintergrund als „ganz normale Kinder“ darzustellen. Die Rolle der „armen, hilfsbedürftigen Ausländerkinder“ ist längst nicht mehr aktuell. Die meisten von ihnen sind hier in Österreich geboren und aufgewachsen. **Sie** führen das gleiche Leben wie alle Großstadtkinder, sie haben die gleichen Erlebnisse, die gleichen Sorgen und Ängste. Sie werden bewusst nicht als Außenseiter **dargestellt**, sondern als selbstverständlicher Teil der Schulrealität und der Gesellschaft. Die Beherrschung einer zweiten Sprache und ein anderer kultureller Hintergrund wird als Positivum und Bereicherung, aber nicht als Mittel zur Ausgrenzung dargestellt.

Es wurde auch sehr genau darauf geachtet, dass **der Wortschatz** und **die grammatikalischen** Strukturen dem **durchschnittlichen Sprachstand zweisprachiger und anderssprachiger Kinder** im 2. Schuljahr entsprechen. Da die meisten der Kinder noch wenig Spracherfahrung haben und bestenfalls die Alltagssprache beherrschen, wurde auch weitgehend auf sprachliche Experimente, Literatursprache und Sprachspiele verzichtet, da solche Texte für diese Zielgruppe noch nicht geeignet sind. So sind im Laufe von drei Jahren diese kleinen Alltagsgeschichten entstanden.

Ich denke, dass die vorliegende Textsammlung auch allgemein dem Unterrichtsprinzip „Interkulturelles Lernen“ Rechnung trägt, denn Kinder mit deutscher Muttersprache haben hier Gelegenheit, die Lebenswelt ihrer KlassenkameradInnen etwas besser kennen zu lernen. Ich hoffe, mit diesem Buch nicht nur zur Bereicherung des Leseunterrichtes einen Beitrag geleistet zu haben, sondern auch zum besseren gegenseitigen Verständnis der künftigen Generationen füreinander.

Elisabeth Nevyjel

Die zweite Klasse

- 1 Heute ist der erste Schultag.
Vladan ist erst gestern Abend aus Kroatien zurückgekommen. Die Familie ist lange mit dem Auto gefahren und er ist noch ziemlich müde.
- 5 Vladan kommt in die zweite Klasse. Er ist aufgeregt. Werden alle seine Freunde da sein?
Er kommt pünktlich in die Klasse. Zuerst begrüßt er die Lehrerin. Sie sagt: „Hallo Vladan, wie geht es dir? Du bist ja viel
10 größer geworden!“ Vladan freut sich. Dann sieht er seinen Freund Erkan und geht zu ihm. „Kann ich mich zu dir setzen?“, fragt er. „Na klar!“, sagt Erkan. Die Lehrerin sagt: „Ihr dürft aber nicht zu viel tratschen,
15 sonst müsst ihr euch auseinandersetzen!“ Die beiden versprechen, ganz brav zu sein. Ob das wohl gut geht?



Sibels neue Schulsachen

1 Sibel kommt in die zweite Klasse.

Sie freut sich darauf. Besonders freut sie sich, weil sie so schöne, neue Sachen bekommen hat.

5 Tante Nuray hat ihr eine neue Schultasche geschenkt, weil ihre zu klein war.

Oma hat ihr ein neues Federpennal gekauft.

Onkel Hasan hat ihr einen Malkasten geschenkt mit ganz vielen Farben und zwei neuen Pinseln.

Von Mama hat sie eine Füllfeder bekommen.

10 Oma hat ihr in der Türkei einen lustigen Radiergummi und einen großen Dosenspitzer gekauft.

Auch neue Hausschuhe haben ihr die Eltern in der Türkei gekauft.

15 Sibel möchte so gerne die neuen Sachen herzeigen, aber sie muss noch bis morgen warten.

Ob die anderen Kinder auch neue Sachen in die Schule mitbringen?





Kevin will Kirschen

- 1 Am Donnerstag fällt Kevin ein, dass er schon lange keine Kirschen mehr gegessen hat.
Er liebt Kirschen.
Er möchte Kirschen kaufen. Darum geht er auf den Markt.
- 5 „Haben Sie Kirschen?“, fragt er beim ersten Obststand.
Aber die Verkäuferin schüttelt den Kopf: „Leider, die haben wir jetzt nicht.“
Kevin geht zu einem anderen Stand. Aber auch dort bekommt er keine Kirschen. Es gibt Äpfel, Birnen,
- 10 Weintrauben, Zwetschken und vieles mehr, aber keine Kirschen.
Nun geht er in den Supermarkt.
Leider findet er auch dort keine Kirschen.
Zuletzt geht er in ein großes Obstgeschäft.
- 15 „Haben Sie Kirschen?“, fragt er wieder.
Aber der Verkäufer schaut ihn komisch an. „Kirschen willst du? Da bist du ein bisschen spät dran!“, meint dieser dann.
Kevin versteht das nicht.

Weißt du, warum es nirgends Kirschen zu kaufen gibt?

Ringle die richtige Antwort ein:

Es ist schon Abend.

Es ist Herbst.

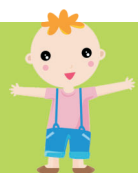
Es ist Sonntag.





Auch Erwachsene sind nicht immer gescheit ...

- 1 Ezat ist auf dem Weg von der Schule nach Hause.
Er steht an der Kreuzung und wartet, dass es Grün wird.
Plötzlich drängt ein Mann an Ezat vorbei und läuft bei Rot
über die Straße.
- 5 Da saust ein Auto heran. Bremsen quietschen. Der Mann
springt erschrocken zur Seite, dabei stolpert er und fällt
nieder. Er liegt auf dem Zebrastreifen, und das Auto kann
gerade noch vor ihm stehen bleiben.
Der Fahrer des Autos springt aus dem Wagen und schreit
10 den Mann an: „Sind Sie wahnsinnig? Sie sind bei Rot über die
Straße gelaufen!“
Der Mann steht langsam auf. Er ist ganz weiß im Gesicht.
„Entschuldigung“, murmelt er. Dann geht er langsam
weiter. Er humpelt ein bisschen, wahrscheinlich hat er sich
15 weh getan.
Ezat ist sehr erschrocken. Er ist sehr froh, dass er
gescheiter war und auf Grün gewartet hat!



Anna isst nur Obst und Gemüse

- 1 Zum Frühstück isst Anna eine Semmel mit Erdbeermarmelade.
Dazu trinkt sie ein Glas Orangensaft.
Für die Jause in der Schule hat sie einen Krapfen mit
- 5 Marillenmarmelade und eine Flasche Kirschsafft mit.
Zu Mittag isst Anna Gemüsesuppe und dann einen Spinatstrudel. Als Nachspeise gibt es Pfirsichkompott.
Am Nachmittag gibt ihr Mama ein Stück Zwetschkuchen und ein Heidelbeerjoghurt.
- 10 Dazwischen nascht sie ein paar Schokobananen.
Am Abend hat Mama Kartoffelgulasch gemacht.
Dazu trinkt Anna Apfelsaft.
Nachher holt sie sich aus der Küche eine Birne und ein paar Weintrauben.
- 15 Vor dem Schlafengehen isst sie noch ein Zitroneneis.
Hat Anna die Wahrheit gesagt?

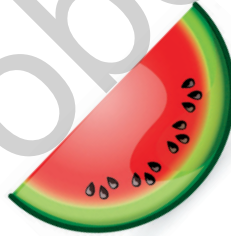


Auf dem Markt

1 Äpfel, Birnen fein,
Trauben, nicht zu klein,
auf den Markt gehen wir,
kaufen alles ein.



5 Kiwis, Feigen und
Melonen kugelrund,
auf dem Markt kaufen wir
Obst, das ist gesund.



10 Pfirsiche, famos,
Zwetschken, klein und groß;
auf den Markt gehen wir,
ja, da ist was los!



Das Lied vom Herbst

- 1 Der Herbst, der Herbst, der Herbst ist ein Maler:
Er malt die Blätter bunt, die Bäume werden kahler.
Seht, die ganze Welt wird bunter!
Äpfel, Birnen fallen 'runter.
- 5 Störche, Schwalben flieh'n nach Süden,
fliegen, ohne zu ermüden, weit über die Sahara,
bis ins tiefste Afrika!

- Der Herbst, der Herbst, der schickt die Tiere schlafen,
drum fangen sie gleich an, ein warmes Bett zu schaffen:
- 10 Eichhorn, Hamster und die Maus,
tragen Futter in ihr Haus,
und die dicken, großen Bären,
lassen sich durch nichts mehr stören.
Legen sich zur Winterruh', machen ihre Augen zu.
- 15 Der Herbst, der Herbst, bringt Nebel und Regen,
bald liegt das nasse Laub auf Straßen und auf Wegen.
Kinder geh'n Kastanien suchen,
Mama macht uns Zwetschkenkuchen.
Immer früher wird es dunkel,
- 20 und man hört schon das Gemunkel:
Weihnachten ist nicht mehr weit,
bald beginnt die Winterzeit.



Ein besonderer Besuch

1 Mira kommt von der Schule nach Hause.

Sie ist müde und hungrig.

Mama macht die Türe auf.

Mira kommt herein.

5 Aber was ist denn das?

Hinter der Tür sitzt eine kleine, graue Katze!

Mama sagt: „Das ist Minka, die Katze unserer Nachbarin.

Frau Steiner ist krank, sie ist im Spital.

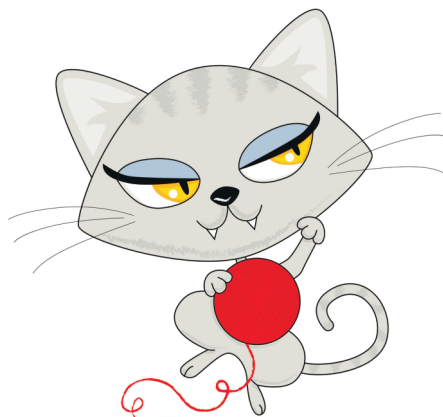
Ich habe die Katze zu uns geholt, damit sie nicht allein ist.“

10 „Fein!“, ruft Mira. „Darf ich mit ihr spielen?“

„Natürlich“, sagt Mama. „Aber pass gut auf sie auf!“

„Na klar“, sagt Mira. Sie geht vorsichtig zu der Katze und streichelt sie. Die Katze schnurrt.

Bald sind Mira und Minka gute Freunde.



Im Tiergarten

- 1 In der 2C gibt es große Aufregung. Morgen wollen sie in den Tiergarten fahren!
Am nächsten Tag haben alle Kinder einen Rucksack mit. Das Geld für die Straßenbahn und den Eintritt hat die Frau
- 5 Lehrerin schon gestern eingesammelt.
Um 8 Uhr gehen sie los. Zuerst fahren sie mit der Straßenbahn, dann mit einem Autobus.
Bald sind sie beim Eingang des Tiergartens.
Die Lehrerin teilt die Kinder in drei Gruppen. Jede Gruppe
- 10 geht mit einer anderen Lehrerin. So kann jede Gruppe selbst bestimmen, welche Tiere sie sehen will.
Sie gehen zu den Elefanten, zu den Löwen und Tigern, zu den Bären und zu den Affen.
Sie besuchen die Nilpferde, die Giraffen und auch die
- 15 Kamele.
Bei den Seehunden ist viel los, denn sie werden gerade gefüttert.
Eine Gruppe geht noch zu den Flamingos, eine andere Gruppe schaut zu den Krokodilen.
- 20 Die dritte Gruppe schaut sich Schlangen an.
Zuletzt treffen sich alle beim Eingang.
Sie sind müde, aber es hat allen sehr gut gefallen.
Gemeinsam gehen sie zur Haltestelle und fahren zurück zur Schule.

Ringle alle Tiernamen ein!



Zwei Drachen werden Freunde

- 1 Es ist Freitag Nachmittag.
Edi kommt von der Schule nach Hause.
Mama hat schon gekocht. Edi bekommt ein gutes Mittagessen.
- 5 Nach dem Essen sagt sie: „Edi, die Sonne scheint so schön. Es weht auch ein leichter Wind. Sollen wir mit deinem neuen Drachen auf die große Wiese fahren?“
„Ja, super!“, schreit Edi begeistert. „Fahren wir gleich?“
„In zehn Minuten“, sagt die Mutter, „mach dich inzwischen
- 10 fertig!“ Edi läuft in sein Zimmer und holt den Drachen.
Er packt ihn in ein großes Sackerl.
Dann zieht er eine warme Jacke und Sportschuhe an.
Jetzt ist auch Mama fertig. Sie gehen zur Straßenbahn.
Edi und Mama steigen ein und fahren bis zur Endstation.
- 15 Dann müssen sie noch ein kleines Stück zu Fuß gehen.
Nach kurzer Zeit sind sie auf der Wiese.
Edi packt seinen Drachen aus. Er wickelt die Schnur auf, dann läuft er los.
Der Drachen fliegt in die Höhe.
- 20 Edi rennt über die ganze Wiese.
Da sieht er einen anderen Buben.
Der rennt auch mit einer Schnur in der Hand über die Wiese. Sein Drachen ist genauso hoch oben wie Edis Drachen.



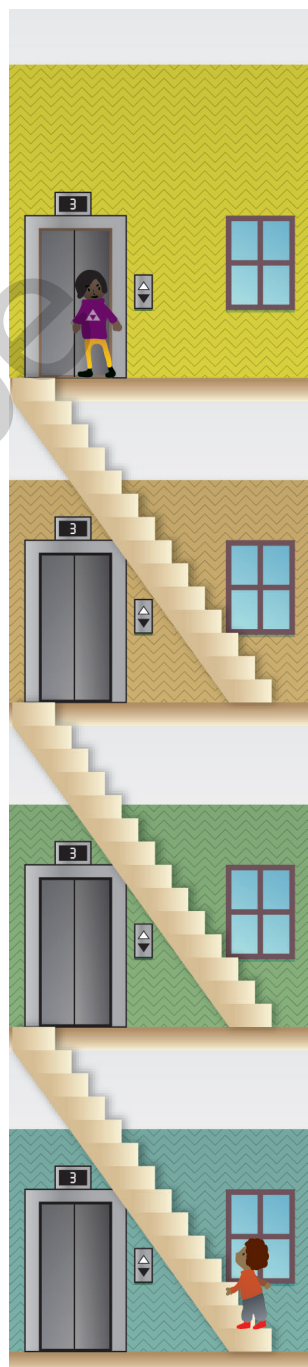
- 25 Der Bub kommt Edi entgegen. Beide stoßen fast zusammen.
Sie bleiben gerade noch rechtzeitig stehen.
Sie schauen hinauf.
Auch die beiden Drachen kommen einander immer näher.
Oh je!
- 30 Doch sie stoßen nicht zusammen!
Edis Drachen dreht sich plötzlich um und fliegt in die andere
Richtung, dem anderen Drachen nach.
Nun begreifen die Buben, was passiert ist:
Die Schnüre der beiden Drachen haben sich ineinander
35 verhängt, und nun fliegen sie gemeinsam weiter.
Zuerst sind die beiden Buben ganz ängstlich, aber als sie
merken, dass den Drachen nichts passiert ist, lachen sie.
„Ich heiße Edi. Und du?“
„Ich heiße Goran“, sagt der andere Bub.
- 40 „Lassen wir unsere Drachen zusammen fliegen?“, fragt Edi.
„Ich glaube, die zwei sind Freunde geworden.“
„Das können wir doch auch!“, sagt Goran.
Nun spielen die beiden Buben miteinander. So macht das
Drachensteigen noch viel mehr Spaß.

Zeichne die beiden Buben mit ihren Drachen!



Hinauf! Hinunter!

- 1 Ali ist oben in seiner Wohnung im vierten Stock.
Ibo ist unten vor dem Haustor.
Sie wollen zusammen spielen.
Ali geht die Stiege hinunter.
- 5 Ibo fährt mit dem Aufzug hinauf.
Nun ist Ibo oben, und Ali ist unten.
Ali läuft wieder hinauf.
Ibo fährt wieder hinunter.
Aber jetzt ist Ibo wieder unten,
10 und Ali wieder oben!
Ali fährt jetzt mit dem Aufzug hinunter.
Ibo läuft die Stiege hinauf.
Oh je! Jetzt sind sie wieder nicht
zusammen!
- 15 Aber jetzt bleibt Ali unten und wartet.
Bald kommt Ibo herunter.
Endlich sind beide unten!
Sie gehen zusammen in den Park.



Tolga im Park

- 1 Um 1 Uhr kommt Tolga von der Schule nach Hause.
Er hat Riesenhunger.
Seine Mama hat Gemüsesuppe gekocht. Sie gibt Tolga einen großen Teller davon. Dann bekommt er noch einen Pudding.
- 5 Nach dem Essen macht Tolga gleich die Aufgabe.
Er beeilt sich, denn sein Freund Erkal wartet im Park auf ihn.
Nach zwanzig Minuten rennt Tolga zu seiner Mama.
„Mama, ich bin fertig! Darf ich in den Park gehen?“, fragt er.
Mama schaut die Hausübung an. Alles ist richtig.
- 10 „Also gut“, sagt sie. „Aber um 6 Uhr abends musst du wieder da sein!“
„Mach ich! Danke, Mama!“, ruft Tolga. Er zieht schnell seine Sportschuhe und die Jacke an. Dann nimmt er seinen Ball und läuft los.
- 15 Erkal ist schon da. Die zwei Buben gehen auf die große Spielwiese.
Dort treffen sie noch ein paar Kinder aus der Schule.
Sie spielen gemeinsam Fußball.
Erkal ist im Tor.
- 20 Tolga schießt zwei Tore. Seine Freunde freuen sich. Tolga ist sehr stolz. Er vergisst fast, auf die Uhr zu schauen.
Auf einmal fällt es ihm ein. Er läuft zu der großen Uhr beim Parkeingang. Es ist kurz vor 6.
Schnell nimmt Tolga seinen Ball und rennt nach Hause.
Er schafft es gerade noch, pünktlich zu sein.



Die Hexe Heulsuse bekommt Besuch

- 1 Die Hexe Heulsuse freut sich.
Heute kommt ihre Freundin, die Hexe Eulalia, zu ihr.
Heulsuse will eine Hexensuppe kochen.
Sie fährt mit dem Hexentaxi auf den Markt.
- 5 Sie kauft Sauerkraut und sieben Euleneier.
Sie kauft neun Spinnen und fünf Frösche.
Zu Hause gibt sie alles in einen großen Kochtopf
und schüttet noch zwei Liter Essig dazu.
Dann kocht sie neun Stunden lang die Suppe.
- 10 Die Hexe Eulalia kommt um acht Uhr.
Die beiden Hexen essen die gut gemachte Hexensuppe.

Zeichne die beiden Hexen!

*Nimm einen roten Leuchtstift und übermale alle **eu**!*

